



Detlev Meyer ist tot Ein Nachruf

Detlev Meyer ist tot. Ist 1999 das Jahr der Nachrufe? Wieder jemand gestorben, der nicht zu ersetzen ist, eine Stimme, die fehlt, die über Jahre da war, mitten unter den Schwulen, und jetzt nicht mehr da ist. Nein, es ist nicht ein besonders schlimmes Jahr, was das elende Sterben angeht. Die ganz schlimmen Jahre, in denen man sagte, "wie die Fliegen", liegen hinter uns. Aber diese Arithmetik hilft nicht.

Was hilft? Die sachliche Vergegenwärtigung? Geboren am 12. Februar 1950 in Berlin. Gestorben am 30. Oktober 1999 in Berlin. Im Alter von neunundvierzig Jahren. Vor knapp zwanzig Jahren: "Heute Nacht im Dschungel", erste Gedichte, dann 1985 bis 1989 die "Biographie der Bestürzung", die Roman-Trilogie um den Helden Dorn, in der nachzulesen ist und bleiben wird, wie die Welt der Schwulen so war zwischen Befreiung und Bindung und Sex. Und, am Ende,

AIDS. Vielleicht hilft es - wenigstens der Erinnerung, wenigstens auf die Sprünge - ein paar Fragmente hinzustellen:

*"Daß wir von promiskuer Freundlichkeit sind, weiß man von Oslo bis Sydney, weltweit geschätzt wird auch unsere ausgesuchte Höflichkeit, die ich zum Kotzen finde. Wir werden noch den Schergen der **GESUNDHEITS-STAATS-POLIZEI** ein Teechen anbieten, bevor sie uns in die Aids-Lager abtransportieren. (...) Sie sollen mich am Arsch lecken, die Heteros. (...) Ich rieche besser als ihr, ich wasche mich öfter als ihr und mit feineren Seifen. Bleibt mir bloß vom Leibe! Ich verlange wirklich nicht, daß ihr meinetwegen VHS-Kurse besucht, die unter dem Motto stehen "Mit Behinderten leben"."*

"Gehst du noch zur Schule?" fragt Dorn. Das ist eine der erregendsten Fragen, die er kennt. Wenn er die stellt, muß er aufpassen, daß ihm nicht der Geifer aus dem Mund läuft.

Der herrliche, junge, blonde Mensch lächelt.

Nicht mehr. Ich bin bereits neunzehn.

Ungläubig schüttelt Dorn den Kopf.

Wie alt Menschen heutzutage werden!"

"Achtung, Achtung! Wir unterbrechen die 3. Bundeslustspiele für eine wichtige Durchsage:

Viktor lebt! (...)

Viktor, lorbeerbekrönt, dreht eine Ehrenrunde, und hunderttausende Feuerzeuge flammen auf. (...) Der Präsident des Nationalen Orgiastischen Komitees springt auf die Brüstung der Ehrentribüne, schreit "Titius, altius, fortius" und schleudert, in persönlicher Jahresbestleistung, seinen Samen bis weit über die Aschenbahn.

*Dorn lebt. (...)
Nichts, hört ihr, nichts wird enden."*

Na? Erkennt ihr das wieder? Wenn es auch ein trauriger Anlaß ist, holt doch das Buch wieder einmal aus dem Schrank. ihr habt es nicht? Dann kauft es euch, beglückt euren Buchhändler, lest. Es ist ein altes Buch, aber ihr könnt es ruhig kaufen, von Detlev Meyer kommen keine neuen mehr. Aus den letzten hat er noch in Freiburg gelesen, "Sind sie das Fräulein Riefenstahl", diese herrlich manierierte Kurzprosa, dann die letzten Gedichte, "Stern in Sicht".

Tresentalk

*Wer? Der da! Der? Nein, rechts von dem!
Und? Was ist mit dem? Wenn der kein Aids hat, bin ich unsterblich.*

*Wer? Der da! Der? Nein, links von dem!
Und? Was ist mit dem? Wenn der nicht unsterblich ist, habe ich Aids.*

"Es ist zwar zum Heulen, doch Meyer erlöst den Leser durch eine Pointe", schrieb Meyers Freund Detlef Grumbach in seinem Nachruf. Das ist gut gesagt, deswegen soll's hier noch einmal stehen.

Primo Giro

Wenn er auf seinen Streifzügen durch das Krankenhaus an der Blutbank vorbeikommt, denkt er: Da jetzt reingehen und ein neues Konto eröffnen. Das wär's.

Das hat er in Freiburg gelesen, am 11. Dezember, vor weniger als einem Jahr. Wißt ihr noch? Ich holte ihn am Nachmittag vom Bahnhof ab. Er war hin-fällig, floß mir fast auf die Geleise. Im Taxi war es ihm zu verraucht, im Hotel zu kalt, mit dem Flugzeug nach Stuttgart war auch irgendetwas gewesen. Doch dann kam

immer etwas Spöttisches nach, dann, wenn es glückte, gelangen ihm diese Momente einer erst disziplinierten, dann gelösten Heiterkeit. Und abends, auf den Punkt, präsentierte er eine der schönsten Lesungen, die wir veranstaltet haben: weil sie mit Händen zu greifen war, diese heikle Wärme, diese stets gegen Gefährdung aufgebaute Atmosphäre, die in dem Moment, wo sie gelingt, wo sie Sentiment wird, wieder in sich zurückgenommen wird. Und bevor ich noch Sätze schreibe wie, "Die deutsche Literatur hat einen wichtigen Autor verloren", soll es am Ende lieber eine schöne Aussicht geben:

Schöne Aussichten

Früher war ich Märchenerzähler. Derzeit bin ich Autor. Demnächst werde ich Singvogel.

Daß ich fliegen kann, weiß ich von früher.

Tobias Bube

